

Schloss hat neuen Eigentümer

Investmentgesellschaft „Livia“ will in Gebäude investieren und Wirtschaftsbetriebe umkrepeln

FRANKENBERG (fla) - Das Schloss Frankenberg hat einen neuen Eigentümer: Die „Livia“ Investmentgesellschaft (Sitz: München) erwarb die Immobilie samt zugehörigem forst- und landwirtschaftlichen Betrieb. Gestern informierte der Geschäftsführer dieses Unternehmens, Professor Dr. Dr. Peter Löw, im Amtshaus des Schlosses Landrat Helmut Weiß und Weigenheims Bürgermeister Rainer Mayer.

Er wolle auch den kursierenden Gerüchten mit dieser Information ein Ende setzen, erklärte Dr. Löw. Der Kaufvertrag sei unterschrieben, der Preis werde demnächst bezahlt. Der Starnberger: „Wir schmieden schon Pläne.“

Dazu werde allerdings nicht gehören, was in jüngster Zeit in der Gerüchteküche brodelte: Die Palette reichte von betreutem Wohnen über Edel-Bordell bis zur Aufsplitterung in Eigentumswohnungen und anderes mehr.

Roland Belz, der zuletzt mit seiner Ehefrau Irmgard den Betrieb führte, war 2011 verstorben. So kam es jetzt zum Verkauf.

Die geplanten Investitionen einschließlich der Kaufsumme gab Dr. Löw mit einem „zweistelligen“ Millionenbetrag an, ohne diesen zu präzisieren. Sein Unternehmen sei angesprochen worden, ob dieses Objekt für ihn interessant sei, berichtete er. Die „Livia“-Gruppe investiere in Immobilien, Industriebetriebe und Kunst, befasse sich aber auch mit bedeutsamen Denkmälern.

Zur Schlossanlage oberhalb der



Hoffen auf eine gute Zukunft des Schlosses Frankenberg (von links): Weigenheims Bürgermeister Rainer Maier, Investor Professor Dr. Dr. Peter Löw und Landrat Helmut Weiß.
Foto: F. Lauer

Weigenheimer Weinberge gehören unter anderen neben dem Schloss, dem Amtshaus und den Nebengebäuden eine Land- und eine Forstwirtschaft. Dr. Löw und sein Statthalter vor Ort, Erwin Keilwerth, sind im Moment dabei, sämtliche Verträge mit Geschäftspartnern der bisherigen Eigentümer zu sichten und zu bewerten. Ein Teil davon sei bereits gekündigt, was laut Dr. Löw aber nicht bedeute, dass man nicht auch künftig zusammenarbeiten werde.

Die Anlage, die bereits teilsaniert ist, will er für Veranstaltungen öffnen. Traditionsfeste sollen auch künftig hier stattfinden, beispielsweise das Weinfest. Er könne sich die Veranstaltung von Konzerten oder eines Adventsmarkts vorstellen. Von der Restauration aus hat man einen freien Blick in den Gollachgau. Hier schwebt Löw ein ganzjähriger Gastronomiebetrieb vor. Mit dem Pfarrer will er Kontakt aufnehmen, damit die Kirche zumindest zeitwei-

se genutzt werde. Die Landwirtschaft – sie macht den größten Teil der 130 bis 140 Hektar Gesamtfläche aus – werde weitergeführt, „aber so, dass sie funktioniert“. Seine Gesellschaft habe eigene Landwirtschaftsexperten. Überrascht zeigte sich Dr. Löw, dass auf den 33 Hektar Rebflächen (28 Hektar sind davon bebaut) 15 verschiedene Trauben angebaut werden: „Ich komme aus der Industrie, da will man sich mehr auf das Kerngeschäft fokussieren.“ Die „weggepachteten“ Weinberge und Agrarflächen möchte er unter die eigene Kontrolle bringen, „was man dann selbst machen kann, werden wir sehen.“ Bei der Herde der 35 Black-Angus-Rinder wolle man überlegen, ob man damit aufhören oder die Herde vergrößern solle.

Für anstehende Sanierungsmaßnahmen im Schloss hofft Dr. Löw auf einen kompromissbereiten Denkmalschutz, beispielsweise bei der Frage, ob das Vordere Schloss mit Gästezimmern ausgestattet werden kann.

Landrat Helmut Weiß hat bereits einen Termin mit Dr. Löw im Landratsamt vereinbart, um Fragen des Denkmalschutzes und Fördermöglichkeiten (Entschädigungsfonds, ILEK, LAG) zu besprechen.

Auf die FLZ-Nachfrage, ob „Livia“ das Schloss nach der Sanierung und Umstrukturierung der Wirtschaftsbetriebe wieder verkaufen werde, sagte Dr. Löw: „Wir haben vor, es zu behalten. Aber das haben alle früheren Eigentümer auch gesagt.“ Ein Schloss stehe für die Ewigkeit, während die Eigentümer immer mal wechselten.